

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

Im Streben nach akademischer Exzellenz in Lehre, Forschung und Transfer arbeitet die katho auf der Grundlage der Katholischen Soziallehre an der Verwirklichung von Menschenrechten und Menschenwürde. In den Fächern Soziale Arbeit, Gesundheitswesen und Angewandte Theologie verfügt sie über ein international ausgerichtetes Studienprogramm, ein globales Netzwerk von Partnerhochschulen sowie über weitreichende Verbindungen zu Nicht-Regierungsorganisationen, sozialen wie pastoralen Facheinrichtungen, intermediären Wissenschaftsorganisationen, Kirchen und Religionsgemeinschaften. Vom Senat im Januar 2018 beauftragt, implementiert die katho einen systematischen Prozess der Internationalisierung, der die europäische und internationale Dimension umfasst.

In seinem Beschluss, dem ein eineinhalbjähriger, breit aufgestellter Diskussionsprozess vorausging, thematisiert der Senat wesentliche Aussagen zu Struktur und Zielen der europäischen und internationalen Arbeit der Hochschule. Hierzu zählen die Herausbildung von Schwerpunktpartnerschaften zum Zweck der engeren Zusammenarbeit, die Bereitstellung von Infrastruktur und Unterstützung, die Stärkung der Zusammenarbeit der Hochschulstandorte, die Einführung von englischsprachiger Lehre als Bestandteil des Regelangebots, die Entwicklung von E-Learning und Blended Learning, die Unterstützung von internationaler Forschung und Transfer sowie die Erhöhung studentischer Mobilität und der Ausbau eines internationalen Campus.

Auf dem Hintergrund von Globalisierung und europäischer Integration setzen zudem die „Leitlinien der Lehre“ aus dem Jahr 2020 die Mitverantwortung für das Gemeinwohl und die Zukunft der Gesellschaft als Grundlage für den Bildungsauftrag der katho. Die Aneignung von Dialogkompetenz sowie der Fähigkeit, komplexe Probleme auf dem Hintergrund widersprüchlicher und sich stets ändernder gesellschaftlicher Realitäten zu lösen, dient den Studierenden als Vorbereitung auf zukünftige Handlungsfelder. Aufenthalte im inner- und außereuropäischen Ausland haben beim Erwerb dieser Fähigkeiten einen hohen Stellenwert.

Die EU mit ihren Angeboten des Erasmus-Programms für individuellen Austausch sowie den Aufbau von Kooperationen und Kapazitätsentwicklung ist für die katho somit ein unverzichtbarer Partner. Die Werte und Grundsätze der ECHE (Nicht-Diskriminierung, Transparenz, Inklusion, automatische Anerkennung) setzen für die katho zentrale Maßstäbe für die Umsetzung von Qualitätsstandards.

Die Strategien und Ziele der Hochschule reflektieren die Themen der europäischen Erneuerungsagenda und die Ziele des Europäischen Bildungsraums:

Die Ausbildung qualifizierter Fach- und Führungskräfte für die Arbeit in Institutionen der Zivilgesellschaft und die effiziente Steuerung von Sozial- und Gesundheitsdiensten bilden die Grundlage des Bildungsauftrags der katho. Gemeinsam mit ihren Partnerhochschulen arbeitet die katho darauf hin, Wege zur Lösung des Problems des ungleichen Zugangs zu Bildung zu erschließen. Verstärkte Austausche in Lehre und Studium zielen darauf ab, für junge Menschen aus wirtschaftlich unterprivilegierten Regionen Europas und Ländern des Globalen Südens Bildungschancen zu schaffen und allen Akteuren den Transfer von Wissen auf vergleichender Basis zu ermöglichen.

Die Zusammenarbeit mit Partnern in Übersee, z. B. in Südasien, Lateinamerika und in Sub-Sahara-Afrika, ergänzt die bewährte Kooperation mit Hochschulen und Praxiseinrichtungen innerhalb des Erasmus-Raums und den südlichen und östlichen Nachbarregionen Europas, die nach wie vor ein Herzstück der internationalen Arbeit der katho bilden.

Durch die multilaterale Konzeption von Projekten mit Hochschul- und Praxiseinrichtungen aus der gleichen Region bzw. dem gleichen Land strebt die katho eine regionale Vernetzung ihrer Partnerinstitutionen untereinander an. Auch die Beteiligung von europäischen und außereuropäischen Partnern in gemeinsamen Lehr- und Entwicklungsprojekten sowie beim Aufbau wissenschaftlicher Kapazität in Ländern des Globalen Südens ist ein strategisches Ziel der katho.

Die katho wirkt daran mit, in den europäischen und internationalen Bezugsräumen ihres Wirkens den aktuellen Herausforderungen für Demokratie, Pluralität und soziale Kohäsion zu begegnen. Gemäß den bei ihr vertretenen Disziplinen und akademischen Fragestellungen sind die folgenden Lehr- und Forschungsinhalte Gegenstand von Austausch- und Entwicklungsprojekten: Kinderrechte und Rechte von Minderheiten, Armutsbekämpfung, Community Management, Jugendarbeit und Bildung, Auswirkungen der Globalisierung auf lokale Gemeinschaften, interkultureller und interreligiöser Dialog, Bewältigung von ethnischen und nationalen Konflikten auf der Grundlage von Gleichberechtigung und wechselseitiger Anerkennung, Management von sozialer Innovation in Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens. Diese Themen werden als Antwort auf aktuelle Anforderungen erweitert.

Das internationale Programm für Studierende der Sozialen Arbeit und angrenzender Fächer nimmt die Ursachen und Formen sozialer Exklusion in den Blick und thematisiert Lösungsoptionen im Rahmen von professionellen sozialen Diensten. Dieses Programm, das im Sommersemester an der Abteilung Münster stattfindet, ist dafür konzipiert, in einer internationalen Studierendengruppe mit Teilnehmerinnen auch aus Erasmus-Partnerhochschulen innerhalb eines anwendungsorientierten Curriculums Problemlösungskompetenz und kritische Urteilsfähigkeit zu vermitteln. Neben der Verstärkung dieses Programms arbeitet die katho daran, an jedem ihrer Standorte das englischsprachige Lehrangebot zu erweitern und darüber hinaus auch Lehrveranstaltungen in anderen Sprachen zu ermöglichen.

Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften ist die katho mit sozialen, pastoralen und Gesundheitsdiensten und mit lokalen Gemeinschaften ihrer Standorte eng verzahnt. Sie ist innovative Hochschule und unterhält mit ihrer Partnerin, der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, das Transfernetzwerk Soziale Innovation (s-inn). Es ist beabsichtigt, das Transfernetzwerk, dessen Themenstellungen Migration, demographischer Wandel, Inklusion und soziale Segregation enge Bezüge zu den politischen Zielen der Europäischen Erneuerungsagenda aufweisen, durch die Einbindung von Lehrbeauftragten aus europäischen und internationalen Partnerhochschulen sowie von studentischen Rückkehrerinnen stärker an den Aktivitäten des Erasmus-Programms zu beteiligen. Damit soll der Wissenstransfer in die Gesellschaft hinein eine europäische Dimension erhalten und die Folgen mit einbeziehen, die die Globalisierung für lokale Gemeinschaften und Identitäten hat.

Die katho ermöglicht allen Studierenden, Lehrenden einschließlich des wissenschaftlichen Nachwuchses und Verwaltungsmitarbeitenden ungeachtet individueller besonderer Merkmale und Bedürfnisse (z. B. aufgrund von körperlichen und/oder seelisch-geistigen Beeinträchtigungen, familiären Belastungen, aufgrund von Herkunft und materiell-sozialer Situation) eine Teilnahme am Erasmus-Programm. Dabei sucht sie aktiv gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Funktionsträgerinnen an der Hochschule nach Wegen, vorhandene Nachteile auszugleichen.

In ihrer Digitalisierungsstrategie beschreibt die katho den Einsatz von digitalen Möglichkeiten als geeignet, um Lernwege der Studierenden flexibler und individueller zu gestalten. In Ergänzung und Erweiterung der Präsenzlehre bieten sie das Potential, Lernprozesse in räumlicher Distanz begleiten zu können, wobei ein wesentlicher Maßstab für den Einsatz von digitalen Elementen ihr Beitrag zur Lebendigkeit der Kommunikation ist. Entsprechend wird die katho in der neuen Programmgeneration ihr Augenmerk darauf richten, gemeinsam mit europäischen und internationalen Partnern digitale Formate in die Austausch- und Bildungsprogramme zu integrieren. Innerhalb von Schwerpunktpartnerschaften sollen darüber hinaus gemeinsame digitale Module und Bildungsprogramme entwickelt werden. Die akademische Anerkennung dieser Elemente im Rahmen der Learning Agreements ist sichergestellt.

Für die Entwicklung von innovativen Lehrformaten, z. B. im Bereich von Blended Learning, bietet die Hochschule im Rahmen ihrer Initiative „Stärkung der Lehre“ auch für die europäische bzw. internationale Arbeit finanzielle Unterstützung an. Ebenso stellt die Hochschule für den Aufbau neuer Partnerschaften bzw. Schwerpunktpartnerschaften Mittel bereit.

In allen Belangen des Erasmus-Programms ist das International Office und im Besonderen das Erasmus-Büro die zentrale Informations- und Koordinationsstelle. Sie unterstützt Antragsteller*innen und Teilnehmer*innen und wirkt an der Gestaltung von Projekten impulsgebend und koordinierend mit.

An welchen Erasmus-Aktionen möchten Sie teilnehmen? Bitte erklären Sie, wie sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Leitaktion 103 und 107

Die bewährten Austausch in Studium, Praktikum, Lehre und Weiterbildung innerhalb des Erasmus-Raums sollen fortgeführt und erweitert werden. Sie bilden eine tragende und zuverlässige Säule der internationalen Arbeit der katho. Neben ihrem Beitrag für den Erwerb kultureller und fachspezifischer Kompetenzen in den grundständigen Bachelor- und Masterstudiengängen sind sie durch die Mobilität von Lehrenden der katho und ihrer Partnerhochschulen auch Teil des Strebens nach ausgeglichenen Partnerschaften. Gastdozenturen ermöglichen auch nicht-mobilen Studierenden einen Perspektivenwechsel und bereichern das jeweilige Lehrangebot. Elemente von Blended Mobility, die in den gewachsenen Netzwerken zwischen Wissenschaftlerinnen im Rahmen von Erasmus- Partnerschaften bis heute entwickelt wurden, werden in die weitere Entwicklung IT-gestützter Lehre eingebunden und dienen als Vorbild. Von der ersten Ausschreibung im Jahr 2021 an sollen jährlich Austauschprojekte im Rahmen der International Credit Mobility (LA 107) verstärkt beantragt werden.

In der Incoming-Perspektive tragen sowohl Lehr- als auch Studienaufenthalte von Individuen zur Bildung eines internationalen Campus bei (z. B. bei Internationalen Wochen oder im Rahmen des englischsprachigen Lehrprogramms). Der darüber hinaus anvisierte Einsatz von Lehrbeauftragten in Projekten der Third Mission sowie von Praxisvertreter*innen in der regulären Lehre dient dem Ziel, den Wissenstransfer zwischen Universität und Gesellschaft auf europäischer und internationaler Ebene zu verwirklichen.

Im Kontext der Entwicklung von Schwerpunktpartnerschaften sollen Austauschprojekte der Leitaktion 1 dafür eingesetzt werden, die Studienprogramme, Lehrgebiete und Managementstrukturen sowie die Praxisverbindungen der beteiligten Einrichtungen in konzentrierter Form kennenzulernen und den Teilnehmenden ermöglichen, sich wechselseitig zu inspirieren. Individuelle Mobilitäten, sei es in Studium, Praktikum, Lehre oder Weiterbildung, haben durch die vermittelten Kompetenzen an sich einen hohen Wert. Für die Entwicklung von Kooperationsprojekten der Leitaktion 2 sind die durch den Austausch entstehenden Verbindungen zwischen Mitarbeiter*innen und Funktionsträger*innen von zusätzlichem Nutzen.

Leitaktion 2 Kooperationsprojekte und Partnerschaften für Innovation

Diese bieten die Chance eines vertieften Wissensaustausches bzw. -transfers und einer Zusammenfassung ineinander greifender komplexer und multi-disziplinärer Fragestellungen und Bildungsformate auf ein übergreifendes Projektziel hin. Im Zuge des geplanten Konsolidierungsprozesses ihrer Hochschulpartnerschaften strebt die katho in den kommenden Jahren danach, in Themen von zentralem gesellschaftlichem

Interesse mit ihren Partnern gemeinsame Module und Studienprogramme zu entwickeln sowie nach Möglichkeiten zu suchen, insbesondere ihre Partner im Globalen Süden durch die Entwicklung von Promotionsprogrammen beim Aufbau wissenschaftlicher Kapazitäten zu unterstützen. Darüber hinaus

bieten die Themen der Forschungs- und Entwicklungsinstitute, wie z. B. das Institut für Teilhabeforschung oder das neue Zentrum für Antisemitismus- und Rassismusforschung, Ansätze für die Rückbindung von Forschungsergebnissen in gemeinsame innovative Lehrprojekte. Es ist angestrebt, Projektdesigns auch bildungssektor-übergreifend zu entwerfen und die Innovative Hochschule in die Aktivitäten mit einzu- binden. Eine Beantragung von Kooperations-projekten ist ebenfalls ab 2021 möglich und hängt neben fachlichen Erwägungen auch von äußeren Bedingungen ab, wie z. B. offenen Grenzen.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm!

Für die Beurteilung dessen, ob die katho auf dem Weg ist, ihre Ziele zu erreichen, nämlich studentische Austausche zu erhöhen, englischsprachige Lehre im Portfolio des regulären Lehrangebots zu verankern, einen internationalen Campus aufzubauen, mit Programm- und Partnerländern vernetzte Intensiv- programme und Projekte zum Austausch guter Praxis und zum Aufbau wissenschaftlicher Kapazitäten zu realisieren sowie IT-gestützte Lehre zu entfalten, werden die folgenden Instrumente angewandt:

A) Messung des Aufkommens individueller Austausche der Leitaktion 1 zum Ende eines jeden Studienjahres. Die folgenden Differenzierungskriterien finden Anwendung:

Mobilitätsrichtung (Incoming/Outgoing), Studiengang, Studienniveau, Geschlecht, Land, Ziel, Art (SMS, SMP, STA1, STA2, STT), Dauer, besondere Bedürfnisse ja/nein, Funktion (bei Mitarbeitenden der Verwaltung), Lehrgebiet (bei Lehrenden), erste Teilnahme ja/nein;

B) Messung der Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Anerkennung der Ergebnisse unter Zuhilfenahme des EUSurveys und eines qualitativen Evaluationsbogens;

Jährliche Erfassung

C) der Anzahl der realisierten fremdsprachigen Lehrveranstaltungen (Englisch und andere) nach Studiengängen, Umfang und Zeitpunkt;

D) der internationalen IT-gestützten Lehre;

E) der Ausbildung von Schwerpunktpartnerschaften Innerhalb des hochschulinternen Prozesses;

F) der Beteiligung an Anträgen für Projekte der Leitaktion 2 (als Konsortialführer oder als Partner);

G) des Fortschritts der Einführung von digitalen Managementstrukturen, die gemäß dem Zeitplan der EU abgeschlossen sein wird;

Bei der Überprüfung werden auch Verzögerungen durch externe Faktoren bzw. Höhere Gewalt berücksichtigt. Die Ergebnisse werden der Hochschulleitung vorgelegt, die unter Berücksichtigung des beratenden Votums der Erasmus-Hochschulkoordinatorin ggf. über unterstützende Maßnahmen zur Förderung der Zielerreichung entscheidet.